

- Dies ist ein **GIMPEL !** Sein Steckbrief:
- Wegen der schwarzen Kopfkappe und der hellroten Unterseite des Männchens wird der Gimpel auch Dompfaff genannt. Sein kurzer Schnabel mit den scharfen Schneidekanten ist ein vorzügliches Instrument, um Knospen abzuwickeln, Schalen zu knacken und Samen herauszuschälen. Während der kalten Jahreszeit ist dieser Waldbewohner regelmässig in Ortschaften anzutreffen. Allerdings hat die Zahl der winterlichen Siedlungsgäste möglicherweise wegen der mildereren, schneeärmeren Winter abgenommen.
- In der Schweiz ist der Gimpel ein häufig brütender Jahresvogel mit einem Bestand von 50'000 bis 80'000 Paaren.
- Der Gimpel ist ein recht grosser, sehr kompakt gebauter Fink, der etwas halslos und stiernackig wirkt und einen sehr kurzen, hohen, dicken, schwarzen Schnabel trägt. Er hat ziemlich lange Flügel und einen langen Schwanz. Das weisse Bürzelfeld kontrastiert zum schwarzen Schwanz sowie grauen Rücken und Mantel, und von den schwarzen Flügeln hebt sich eine breit weissliche Flügelbinde ab. Steiss und Unterschwanzdecken sind weiss, das Schwarz von Gesicht und Scheitel bildet eine Kappe. Beim Männchen ist die Unterseite hellrot und der Mantel aschgrau. Beim Weibchen ist die Unterseite beige-grau mit einem leichten Brauntönen auf dem grauen Mantel.
- Der Gimpel stellt keine grossen Ansprüche an seinen Lebensraum, zieht jedoch Waldbestände mit einem hohen Koniferenanteil vor und ist daher in der montanen und subalpinen Stufe wesentlich regelmässiger anzutreffen als in den Wäldern der Niederungen. Im Winter kommt es zu Ausweichbewegungen in die Niederungen und Ortschaften. Dann besucht der Gimpel nicht selten ein Futterhäuschen.
- Ganzjährig ernährt sich der Gimpel von verschiedenen Sämereien und Knospen von Blütenpflanzen, Sträuchern und Bäumen. In der Brutzeit ergänzen Insekten (Blattläuse, Schmetterlingsraupen, Käfer und Zweiflügler), Spinnen und kleine Gehäuseschnecken den Speiseplan. Trotz seiner Grösse ist der Gimpel beim Nahrungserwerb recht gewandt und kann kopfüber hängen oder sich zur Seite neigen.
- Der Gimpel ist tagaktiv, gesellig und zeigt kaum territoriales Verhalten. Meist wird er paarweise oder in kleinen Trupps bis zu 10 Individuen beobachtet.
- Er brütet meist gut versteckt in Wäldern auf Nadelbäumen, seltener auf Laubbäumen und in dichten Sträuchern. Das Nest wird oft 1-3 m über dem Boden angelegt. Es besteht aus dürren Reisern, Wurzeln, dürren Halmen, Flechten, Blattstückchen und Moos und wird mit Grannenhaaren, Tier- oder Pflanzenwolle ausgepolstert. Das Weibchen baut in der Regel allein und wird vom Männchen begleitet. Die 4-5 Eier werden hauptsächlich Ende April und im Mai gelegt. Häufig finden zwei Jahresbruten statt.
- Der Gimpel ist gegenwärtig nicht gefährdet.

Quellen und weitere Infos:

- Buch "Die Vögel der Schweiz", von Maumary/Vallotton/Knaus, 2007, Herausg. Vogelwarte et al.
- Buch "Vögel Europas", von Svensson/Mullarney/Zetterström, Herausgeber Kosmos Verlag
- Schweizerische [Vogelwarte](#) (inkl. Aufnahme der Stimme)

